



Modulhandbuch

für den

Masterstudiengang

Soziale Arbeit: Diversität gestalten

(Vollzeitstudium)

Abschlussgrad: Master of Arts (M.A.)

Fakultät Soziale Arbeit

an der Hochschule Landshut

nach der 4. Änderungssatzung der geltenden Studien- und Prüfungsordnung vom 26.06.2018,

gültig ab dem 01.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Modulübersicht im Masterstudiengang „Soziale Arbeit: Diversität gestalten“	4
Modulbeschreibung für das erste Semester	5
Modul 1.1 Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit	5
Modul 1.2 Professionelles Handeln in heterogenen Kontexten	7
Modul 1.3 Sozialpolitik und Teilhabe	9
Modul 1.4 Sozialarbeitsforschung I	12
Modulbeschreibung für das zweite Semester	15
Modul 2.1 Sozialwirtschaftliches Denken und Management	15
Modul 2.2 Diversitätssensible Soziale Arbeit	17
Modul 2.3 Gesellschaft und Differenz	19
Modul 2.4 Sozialarbeitsforschung II: Forschungswerkstatt	21
Modulbeschreibung für das dritte Semester	23
Modul 3.1 Diversitätssensible Selbst- und Praxisreflexion	23
Modul 3.2 Strukturelle Bedingungen von Organisationen	26
Modul 3.3 Masterarbeit mit Forschungskolloquium	28

Vorbemerkung

Das Modulhandbuch zum Studiengang „**Soziale Arbeit: Diversität gestalten**“ stellt eine ergänzende Rechtsgrundlage zur maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnung sowie zum semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan dar.

Das Modulhandbuch gibt einen expliziten Überblick über die im Masterstudium zu absolvierenden Module und beschreibt die einzelnen Module hinsichtlich:

- Festlegung des Modulnamens und des Modulbeauftragten
- Platzierung des Moduls im idealtypischen Studienverlauf
- Leistungspunkte nach ECTS (1 Credit \triangleq 30 h studentischer Arbeitsaufwand in Form von Präsenz- und Selbstlernzeit)
- Zeitaufwand (Workload) für das Modul in Form von Präsenz- und Selbstlernzeit
- Qualifikationsziele des Moduls, orientiert am Qualifikationsrahmen Sozialer Arbeit (6.0)
- Inhalte und Verwendbarkeit des Moduls
- Lehrformen/Lehrformate im Modul
- Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsleistungen auf Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung

Im Modulhandbuch können unter Umständen auch Module aufgelistet sein, die aktuell nicht bzw. noch nicht angeboten werden.

Im Zweifel gilt die jeweils gültige Studien- und Prüfungsordnung des Masterstudiengangs „Soziale Arbeit: Diversität gestalten“.

Bitte beachten Sie: Unter Umständen gelten für unterschiedliche Studienjahrgänge eines Studiengangs unterschiedliche SPO-Versionen, abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Studiums!

Modulübersicht im Masterstudiengang „Soziale Arbeit: Diversität gestalten“

Im idealtypischen Verlauf des Masterstudiums „Soziale Arbeit: Diversität gestalten“ in Vollzeit werden im Zeitraum von drei Semestern insgesamt 11 Module mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen / Prüfungsleistungen (vgl. semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan) absolviert. Hierbei wird eine Gesamtleistungspunkteanzahl von 90 ECTS erreicht.

Modulübersicht - Fakultät Soziale Arbeit - Studiengang Soziale Arbeit: Diversität gestalten (M.A.)





Semester

3	Diversitätssensible Selbst- und Praxisreflexion	Strukturelle Bedingungen von Organisationen	Masterarbeit mit Forschungskolloquium		
2	Sozialwirtschaftliches Denken und Management	Diversitätssensible Soziale Arbeit		Gesellschaft und Differenz	 Sozialarbeitsforschung II Forschungswerkstatt
1	Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit	Professionelles Handeln in heterogenen Kontexten	Sozialpolitik und Teilhabe	Sozialarbeitsforschung I	

ECTS - Punkte



Module aus den Fachgebieten

-  Soziale Arbeit
-  Masterarbeit, Praxissemester und Praxisseminar

 Projektarbeit

Modulbeschreibung für das erste Semester

Modul 1.1 Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	1.1
Modulbezeichnung lt. SPO	Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit
Modulbezeichnung engl.	Theories of Social Change, Diversity and Social Work
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Mihri Özdoğan

Platzierung des Moduls im Studiengang	1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	3 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	9 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	270	90	180
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6 SWS	Seminaristischer Unterricht mit E-Learning Elementen, Lektürearbeit mit Reflexion, Gruppendiskussionen, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben ein Verständnis für die Vielfalt gesellschaftstheoretischer Entwürfe und die Theorienvielfalt Sozialen Wandels (A-MA-1). Die Studierenden haben ein Verständnis von unterschiedlichen gesellschaftstheoretischen Ansätzen, die sich mit Aspekten von Diversität unter besonderer Berücksichtigung von Gender/Queer Studies, Disability Studies und rassismuskritischen Ansätzen auseinandersetzen (A-MA-2).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können sich unterschiedliche Theorieangebote kritisch-reflektiert aneignen (B-MA-1). Die Studierenden können die Identifikation und diskursive Behandlung sozialer und gesellschaftlicher Problemlagen analysieren (B-MA-4). Die Studierenden erkennen, reflektieren und verstehen die Funktion und gesellschaftliche Bedeutung Sozialer Arbeit im Sinne der Gestaltung des Sozialen Wandels (B-0). Die Studierenden können ihr theoretisch begründetes Verständnis Sozialer Arbeit als normative Handlungswissenschaft in die Praxis einfließen lassen und sie dadurch qualifizieren (C-MA-1).
Inhalte des Moduls	Das Modul macht mit der Bedeutung gesellschaftstheoretischer Ansätze für den Master sowie für die Praxis Sozialer Arbeit anhand ausgewählter gesellschaftstheoretischer Perspektiven vertraut. Ausgehend von empirisch beobachtbaren und lebensweltlich erfahrbaren Phänomenen sozialen Wandels wird der Frage nachgegangen, wie diese Phänomene in der aktuellen

	<p>Theoriedebatte unterschiedlich gefasst und erklärt werden. Aus einer kritisch-analytischen Perspektive heraus werden die Verfestigung und Legitimation von sozialer Ungleichheit deutlich sowie gesellschaftliche Interessenkonflikte und Machtunterschiede aufgedeckt.</p> <p>Das Modul setzt sich mit theoretischen Perspektiven auseinander, die in besonderer Weise auf die Frage von Diversität eingehen – welche Dimensionen von Vielfalt als hergestellte Differenzkategorien werden gesellschaftlich auf welche Art und Weise und wodurch mit Bedeutung aufgeladen, so dass sie Haltungen, Praxen und Strukturen prägen? Hierbei werden insbesondere Gender/Queer Studies, Disability Studies und rassismuskritische Ansätze thematisiert.</p> <p>Das Modul bietet ferner Gelegenheit, die Disziplin Soziale Arbeit auf ihre gesellschaftstheoretischen Grundlagen hin zu befragen und auf diese Weise zur wissenschaftstheoretischen Verortung Sozialer Arbeit beizutragen.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Dieses Modul liefert die fachspezifischen Grundlagen, Soziale Arbeit auf ihre gesellschaftstheoretischen Grundlagen hin zu befragen und dadurch ein reflektiertes, an der Weiterentwicklung der Disziplin interessiertes fachliches Verständnis zu entwickeln. Dieses kann dann zur Qualifizierung der Praxis Sozialer Arbeit insofern beitragen, als es Funktion und Bedeutung der Profession in einer sich fortlaufend wandelnden Gesellschaft im Blick hat und die eigene Praxis als Element und Akteur in den gesellschaftlichen Prozessen erkennt.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	<p>Die Studierenden setzen sich mit gesellschaftstheoretischen Perspektiven auseinander, setzen diese in Beziehung zu empirischen Forschungsständen und lebensweltliche Erfahrung. Sie zeigen sich interessiert an einem wissenschaftlichen und kritischen Austausch und an der Erarbeitung einer begründeten und reflektierten Positionierung.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hall, Stuart (2018): Das verhängnisvolle Dreieck Rasse Ethnie Nation. Suhrkamp: Berlin ▪ Rathgeb, Kerstin (Hrsg.) (2012): Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Reihe Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit. Springer VS: Wiesbaden ▪ Nachtwey, Oliver (2017): Die Abstiegs-gesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. Suhrkamp: Berlin ▪ Mouffe, Chantal (2018): Das demokratische Paradox. Turin + Kant: Wien ▪ Hark, Sabine; Villa, Paula-Irene (2017): Unterscheiden und Herrschen. Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart, Bielefeld: transkript
Prüfungsleistung	<p>Ausarbeitung.sb N (20-25 Seiten)</p>

Modul 1.2 Professionelles Handeln in heterogenen Kontexten

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	1.2
Modulbezeichnung lt. SPO	Professionelles Handeln in heterogenen Kontexten
Modulbezeichnung engl.	Professional Action in Heterogonous Contexts
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Matthias Laub

Platzierung des Moduls im Studiengang	1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	2 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Lehrvortrag, Seminaristischer Unterricht mit E-Learning Elementen, Lektürearbeit mit Reflexion, Gruppenarbeit an Praxisbeispielen, Arbeiten an Gesetzestexten, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben ein Verständnis für die Theorienvielfalt in der Sozialen Arbeit und verstehen die grundlegenden Unterschiede zwischen Wissenschaftstheorie, Objekttheorien und Handlungstheorien (A-MA-2). Die Studierenden besitzen einen Überblick über Kriterien der Professionalisierung; insbesondere der wissenschaftlichen Fundierung von Handlungsmethoden (A-MA-1). Die Studierenden können Soziale Arbeit als normative Handlungswissenschaft begründen (B-MA-1).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden befähigt, die unterschiedlichen Theorieangebote in einer wissenschaftstheoretischen Systematik zu verorten (D-MA-1). Studierende sind in der Lage, Methoden der Sozialen Arbeit aufgrund der wissenschaftlichen Beschreibung und Erklärung sozial problematisch definierter Lebenslagen zu entwickeln (C-MA-1). Studierende können die normativen Grundlagen der Sozialen Arbeit als normative Handlungswissenschaft begründen (B-MA-1).
Inhalte des Moduls	In dem Modul steht die Handlungsorientierung der Profession Sozialer Arbeit im theoretischen Fokus. Heterogene Kontexte fordern Studierende heraus, ihr Handeln theoretisch zu fundieren und Normativität zu reflektieren. Dazu wird die wissenschaftstheoretische Verortung der Theorien der Sozialen Arbeit betrachtet, damit Studierende diese in ein Verhältnis zu anderen sozialwissenschaftlichen Theorien setzen können.

Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul liefert die fachspezifischen Grundlagen für Soziale Arbeit in heterogenen Settings. Es ermöglicht den Studierenden eine theoretische Einordnung des Wissens, klärt die Verbindung zwischen Objektwissenschaften und Handlungswissenschaften und führt in das professionelle Selbstverständnis der Sozialen Arbeit ein.
Teilnahmevoraussetzungen	Studierende brauchen zur erfolgreichen Teilnahme Wissen über die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit. Hilfreich ist es, dass Studierende den Zusammenhang zwischen Bezugswissenschaften und der Wissenschaft Soziale Arbeit kennen. Die spezifische Logik von Handlungswissenschaften und deren normativer Grundlegung sollte verstanden worden sein.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Juventa: Weinheim, München ▪ Engelke, Ernst/Borrmann, Stefan/Spatscheck, Christian (2016): Die Wissenschaft Sozialer Arbeit. Werdegang und Grundlagen. Lambertus. Freiburg im Breisgau (4., überarbeitete und erweiterte Auflage) ▪ Engelke, Ernst/Borrmann, Stefan/Spatscheck, Christian (2018): Theorien Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Lambertus. Freiburg im Breisgau (7., überarbeitete und erweiterte Auflage)
Prüfungsleistung¹	Vortrag.sb P (10-15 Minuten) oder Ausarb.sb P (8-15 Seiten)

Modul 1.3 Sozialpolitik und Teilhabe

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	1.3
Modulbezeichnung lt. SPO	Sozialpolitik und Teilhabe
Modulbezeichnung engl.	Social Policy and Participation
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Bettina Leibetseder

Platzierung des Moduls im Studiengang	1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	2 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Seminaristischer Unterricht mit E-Learning Elementen, Lektürearbeit mit Reflexion, Gruppendiskussionen, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben ein Verständnis für die Herleitung sozialpolitischer Staatskonstruktionen (A-MA-2) und können die unterschiedlichen Wohlfahrtssysteme aus den jeweiligen Sozialstaatsphilosophien herleiten (B-MA-1). Die Studierenden kennen die Bedeutung und Erfordernis der Selbstkonstruktion und Selbstorganisation zivilgesellschaftlicher Kräfte und können Chancen und Gefahren im Zusammenspiel von governmentalem Handeln (A-MA-1) und zivilgesellschaftlicher Aktion erkennen und bewerten (B-MA-1). Die Studierenden verstehen die grundlegende Bedeutung des Zusammenspiels von Citizenship, Partizipation und parlamentarischer Politikgestaltung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einerseits und der erforderlichen Bewältigung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse andererseits (A-MA-2). Die Studierenden können in der durch die vergleichende Betrachtung unterschiedlicher Wohlfahrtssysteme die Auswirkungen sozialpolitischer Entscheidungen in unterschiedlichen Feldern (Arbeitsmarkt-, Alten-, Gesundheits- oder Genderpolitik, etc.) reflektieren und bewerten, insbesondere in der Frage der Geschlechterverhältnisse und deren Abbildung in sozialpolitischen Strukturen und Versorgungssystemen (B-MA-4).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können sich unterschiedliche Theorieangebote kritisch-reflektiert aneignen (B-MA-1). Die Studierenden können die Identifikation und diskursive Behandlung sozialer und gesellschaftlicher Problemlagen analysieren (B-MA-1). Die Studierenden erkennen, reflektieren und verstehen die Funktion und gesellschaftliche Bedeutung der Partizipation und zivilgesellschaftlicher

	<p>Konstruktionen bei der Gestaltung des Sozialen Wandels und der Entstehung oder Verhinderung von gesellschaftlicher Kohäsion (A-MA-2).</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Strategien partizipativer Gestaltungsformen entwickeln und erkennen die Folgen und Grenzen für die Profession Sozialer Arbeit (C-MA-3).
Inhalte des Moduls	<p>Das Modul soll zunächst die zunehmende Bedeutung europäischer Dimensionen der Sozialpolitik für die nationale Ebene und für eine erfolgreiche Politik der Kohäsion aufzeigen. Hierbei wird sowohl die theoretische Grundlegung verfolgt, wie auch deren konkrete Auswirkungen in unterschiedlichen Handlungs- und Gestaltungsfeldern wie Bildung, Erwerbsarbeit, sozialen Sicherungssystemen, Gesundheitsversorgung und unterschiedlichsten Familiensystemen betrachtet. Dazu dienen Inhalte wie die Sozialstaatsphilosophien und Sozialstaatsformen, aber auch systemvergleichende Reflektionen und mögliche Auswirkungen feststellbarer gesellschaftlicher und politiksystemischer Veränderungsprozesse.</p> <p>Ein weiterer Inhalt ist die Bedeutung und der Bedeutungszuwachs unterschiedlicher Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung und Partizipation der Bürgerinnen und Bürger bei der Bewältigung gesellschaftlicher Veränderungsprozessen und der Gestaltung politischer Beteiligungskulturen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt als Ziel von Selbstkonstruktionen und Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger. Hierbei sind aber auch die Grenzen und Gefahren für eine plurale, offene und tolerante Gesellschaft Gegenstand der Reflektion.</p> <p>In der inhaltlichen Gestaltung wird ein Bezug zum Modul 1.1. hergestellt und die Themen Gender/Queer Studies, Disability Studies und Antirassismusstrategien aus der Partizipationsforschung und aus der sozialpolitischen Perspektive bearbeitet.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Da die grundlegende inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs die Profession Soziale Arbeit ist, liegt die Anwendung der Inhalte dieses Moduls in der Verbreiterung der Reflektion und Diskussion der wissenschaftlichen Grundlegung sozialarbeiterischen Handels. Führungskräfte in der Sozialen Arbeit sollen in der Lage sein, gesellschaftliche Veränderungsprozesse und deren Folgen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, zu bewerten und daraus Interventionsstrategien zu entwickeln. In diesem Modul werden dazu (sozial)politische und zivilgesellschaftliche Fokussierungen angeboten und diskutiert.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	<p>Grundkenntnisse zum Aufbau des Sozialstaates aus dem BA – Studium. Ebenso Kenntnisse über europäische Sozialstaatsmodelle und Kenntnisse zu zivilgesellschaftliche Selbstkonstruktionen.</p> <p>Gleiches gilt für Gender/Queer Studies und Disability Studies (Grundkenntnisse aus BA – Studium).</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Kersting, W. (Hrsg.) (2000): Politische Philosophie des Sozialstaats, Weierwist Spieker, M. (Hrsg.) (2012): Der Sozialstaat, Fundamente und Reformdiskurse, Baden – Baden Schmid, J. (2010): Wohlfahrtstaaten im Vergleich, 3. Aufl., Wiesbaden Schubert, K., Hegelich, S., Bazant, U. (Hrsg.) (2008): Europäische Wohlfahrtssysteme, Wiesbaden Lampert, I., Altmann, J., (2004): Lehrbuch der Sozialpolitik, 7. Aufl., Berlin Boeckh, J., Huster E.-U., Benz, B. (2006): Sozialpolitik in Deutschland, Wiesbaden Lessenich, S., (2013): Die Neuerfindung des Sozialen, 3. Aufl., Bielefeld Lessenich, S. (2012): Theorien des Sozialstaats, Hamburg Tschentscher, Lehner, Mahlmann, Kühler (Hrsg.) 2015: Soziale Gerechtigkeit heute, Baden-Baden Nachtwey, O. (2017): Die Abstiegs-gesellschaft, 5. Aufl. Berlin Dallinger, U. (2016): Sozialpolitik im internationalen Vergleich, Konstanz Nullmeier, F., (2000): Politische Theorie des Sozialstaats, Frankfurt a. M. Kaufmann, F.-X. (2005): Sozialpolitik und Sozialstaat: Soziologische Analysen, 2. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsleistung¹	Ausarbeitung.sb P (8-15 Seiten) oder PortP.sb P (Ausarbeitung.sb, Vortrag.sb)
-------------------------------------	---

Modul 1.4 Sozialarbeitsforschung I

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	1.4
Modulbezeichnung lt. SPO	Sozialarbeitsforschung I
Modulbezeichnung engl.	Social Work Research I
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Bettina Leibetseder

Platzierung des Moduls im Studiengang	1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	3 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	9 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	270	90	180
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6 SWS	Seminaristischer Unterricht mit Übungen am PC, E-Learning Elementen, Lektürearbeit mit Vortrag, Reflexion und Diskussion, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verstehen den methodisch-konzeptionellen Aufbau von qualitativen und quantitativen Studien (D-MA-1). Die Studierenden sind mit dem Ablauf von Forschungsvorhaben vertraut (D-MA-2). Die Studierenden kennen zentrale Fehlerquellen bei empirischen Forschungsvorhaben (D-MA-3). Die Studierenden können die wesentlichen methodischen Details für unterschiedliche Forschungsfragestellungen identifizieren (D-MA-2). Die Studierenden kennen Beispiele empirischer Forschung im Bereich Diversity (A-MA-1). Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen von SPSS und MaxQda (A-MA-1). Die Studierenden sind mit Problemen der Interpretation empirischer Daten vertraut (D-MA-3).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die methodischen Vorgehensweisen von qualitativen und quantitativen Studien kritisch reflektieren (D-MA-3). Die Studierenden können für unterschiedliche Fragestellungen adäquate Forschungsdesigns entwickeln (D-MA-2). Die Studierenden können die grundlegenden Funktionen von SPSS und MaxQda nutzen (C-MA-1). Die Studierenden können kleine Untersuchungen selbst durchführen (E-0).
Inhalte des Moduls	Das Modul vermittelt methodisch-handwerkliche sowie theoretische Grundlagen des empirischen Arbeitens und gibt einen Überblick über empirische

	Studien im Bereich der Vielfalt. Hierzu werden zum einen wissenschaftstheoretische Grundlagen, methodisch-konzeptionelles Wissen sowie Anwendungskompetenzen für qualitative und quantitative Forschung erlernt: Die Studierenden führen eine qualitative und eine quantitative Untersuchung durch und üben dabei die Verwendung des Statistikprogramms SPSS sowie des Programms MaxQda für die qualitative computergestützte Datenanalyse. Zum anderen erarbeiten sich die Studierenden einen Überblick über den empirischen Forschungsstand zu unterschiedlichen Themen aus dem Feld der Diversity. Sie lernen anhand der konkreten empirischen Studien unterschiedliche Forschungsstrategien zur Bearbeitung von Forschungsfragen kennen und kritisch zu reflektieren.
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul liefert die methodischen Grundlagen, um empirische Studien zu Fragestellungen der Sozialen Arbeit zu verstehen und selbst anfertigen zu können. Empirische Sozialforschung wird dabei als eigener Erkenntniszugang für die Bearbeitung sozialer Probleme begriffen. Die Studierenden sollen befähigt werden, empirische Forschung zu verstehen und selbst durchzuführen, um empirische Erkenntnisse in das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit einfließen zu lassen.

Teilnahmevoraussetzungen	Grundkenntnisse in der Sozialforschung auf Bachelorniveau, die ein Verständnis von Sozialforschung als eine Erkenntnisfunktion, die Phänomene beschreibt, versteht und erklärt, inklusive der qualitativen und quantitativen Anwendungen umfasst.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Burmester, M. (2011): Sozialraumbezogene Sozialplanung und Sozialberichterstattung. In: Dahme, Heinz-Jürgen /Wohlfahrt, Norbert (Hrsg.): Handbuch kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 306-317 ▪ Brinkman, S./Steinar, K. (2015): Interviews. Learning the Craft of Qualitative Research Interviewing. Third edition. London. ▪ Burzan, N. (2010): Quantitative Methoden Kompakt, Wien. ▪ Creswell, J. W. (2013): Qualitative Inquiry & Research Design. Choosing among five approaches. Third edition. London. Döring, N. / Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Wiesbaden. ▪ Schnell, R. /Hill, P. B./Esser, E. (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg ▪ Steiner, E. / Benesch, M. (2018): Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung, Wien. ▪ Przyborsky, A./Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Aufl. Oldenbourg. ▪ von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Springer VS. ▪ Akremi, L./ Baur, N./ Fromm, S. (2011): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 1. Wiesbaden. ▪ Backhaus, K. (2018): Multivariate Analysemethoden eine anwendungsorientierte Einführung. ▪ Barth, N./Schneider, A. (2016): Warum will Charles Bovary kein Hausarzt mehr sein? – zur Medialität von Interviews mit angehenden Allgemeinmediziner_innen. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 17 (3), Art. 1, September 2016. ▪ Deppermann, A. (2013): Interview als Text vs. Interview als Interaktion. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 14 (3), Art. 13, September 2013. ▪ Fromm, S. (2010): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate Verfahren für Querschnittsdaten. Wiesbaden. ▪ Falten, P. / Kreft, Dieter (2006): Die aktuellen Leitorientierungen der Jugendhilfeplanung. In: Maykus, Stephan (Hrsg.): Herausforderung Jugendhilfeplanung. Weinheim, S. 11-29 ▪ George, G./Selimos, E. D. (2018): Using Narrative Research to Explore the Welcoming of Newcomer Immigrants: A Methodological Reflection on a Community-Based Research Project. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 19 (2), Art. 9, May 2018.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kelle, U./Kluge, S. (2010): Verfahren der Fallkontrastierung I: Qualitatives Sampling. In: Vom Einzelfall zum Typus. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 41-55. ▪ Kühn, D. (2005): Sozialplanung und Controlling. In: Deutscher Verein (Hrsg.): Steuerungsunterstützung durch Sozialplanung und Controlling auf kommunaler Ebene. Berlin. S. 21-25 ▪ Kruse, J. (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Beltz Juventa. ▪ Mayrhofer, H./Schachner, A. (2013): Partizipative Fotobefragung in der Evaluationspraxis: Möglichkeiten und Grenzen des Arbeitens mit anspruchsvollen qualitativen Verfahren am Beispiel einer Projektevaluierung im Behindertenbereich. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 14 (2), Art. 9, May 2013. ▪ Merchel, J. (2011): Sozial- und Jugendhilfeplanung. In: Thole Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden. 743-758 ▪ Stork, R. (2010): Beteiligungsprozesse in der Jugendhilfeplanung. In: Maykus, Stephan/Schone, Reinhold (2010): Handbuch Jugendhilfeplanung. Wiesbaden. S. 221-241 ▪ Dohmen-Burk, R. (2019): Sozialberichterstattung. In: Gottschalk, Ingo (Hrsg.): VSOP Kursbuch Sozialplanung. Wiesbaden. S. 83-111 ▪ Sowa, F., Staples, R., Theuer, S. & Althaus, R. (2013). Beratungsgespräche in der Arbeitsverwaltung teilnehmend beobachten. Reflexion über eine Methode der qualitativen Sozialforschung. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 14 (2), Art. 21, May 2013. ▪ Steinke, Ines (2000): Gütekriterien qualitativer Forschung. In: Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. ▪ Steinke, Ines (1999): Kriterien qualitativer Forschung. München: Juventa. ▪ Wiesler, E./Wahl, S./Lucius-Hoene, G./Berner, M. (2013): „Wir saufen uns doch davor nich, wir trinken nur en paar Bier“. „Vorglühen“: Eine aktuelle Form jugendlichen Alkoholkonsums. Forum Qualitative Sozialforschung – FQS, 14 (1), Art. 23, Januar 2013.
Prüfungsleistung¹	Klausur.PZ N (60 Minuten) oder PortP.sb N (Ausarbeitung.sb, Vortrag.sb)

Modulbeschreibung für das zweite Semester

Modul 2.1 Sozialwirtschaftliches Denken und Management

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	2.1
Modulbezeichnung lt. SPO	Sozialwirtschaftliches Denken und Management
Modulbezeichnung engl.	Socioeconomic Action and Management
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Daniel Houben

Platzierung des Moduls im Studiengang	2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	3 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	9 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	270	90	180
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6 SWS	Seminaristischer Unterricht mit E-Learning Elementen, praktische Übungen u.a. in Form von Projektentwicklung, Gruppenarbeit und -diskussionen, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Managementtheorien, können diese in einen Kontext zu den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit sowie deren sozialpolitisches Umfeld setzen (B-MA-1). Sie verfügen über grundlegende theoretische Kenntnisse des Projekt- und Netzwerkmanagements; im Vordergrund dabei stehen die Prämissen: Kooperation und Partizipation (A-MA-1). Die Studierenden wissen um den Zusammenhang von Sozialstaatlichkeit und Finanzierung sozialer Dienstleistungen sowie um die Inhalte und Unterschiede von Regelfinanzierungen sowie alternativer und innovativer Finanzierungsformen in der Sozialen Arbeit (B-MA-4). Die Studierenden sind dazu in der Lage, einen Konnex zwischen theoretischen Grundlagen des Managements sozialer Organisationen und praktischer Umsetzung herzustellen und verfügen über entsprechendes Methodenwissen (E-MA-1). Ihnen ist die Notwendigkeit gezielter strategischer Steuerung sozialer Organisationen bewusst, damit sozialwirtschaftliches Handeln wirksam werden kann (C-MA-3).
	Anwendungswissen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können verschiedene Managementtheorien, die Themen Projekt- und Netzwerkmanagement sowie wesentliche Inhalte zur Finanzierung sozialer Dienstleistungen in Bezug auf soziale Organisationen und ihr jeweiliges Umfeld einordnen, kritisch reflektieren (B-MA-1) und anhand von Praxisbeispielen den konkreten Umgang mit den er-

	<p>worbenen theoretischen Wissensbeständen einüben (E-MA-1) und damit sozialwirtschaftliches Grundlagenwissen im Rahmen ihrer Profession verorten und umsetzen (E-MA-3).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie lernen den Stellenwert und die Notwendigkeit von Vernetzung, Kooperation sowie Partizipation im Rahmen des sozialwirtschaftlichen Denkens und Handelns in der SA kennen (A-MA-4). ▪ Die Studierenden kennen die verschiedenen Instrumente und Methoden der Projektarbeit und üben diese anhand eines konkreten Praxisprojekts ein (C-MA-4). ▪ Sie erlernen Methoden der Gestaltung und Begleitung von Netzwerkarbeit sowie der Messbarkeit sozialer Dienstleistungen im Sinne von Qualitätsmanagement und sind dazu in der Lage, diese in den Kontext zur Thematik Wirksamkeit zu stellen und zu diskutieren (E-MA-2). ▪ Sie wissen um die Notwendigkeit der regelmäßigen Initiierung von (Organisations-) Entwicklungsprozessen und lernen diese methodisch zu begleiten (E-MA-2).
Inhalte des Moduls	<p>In diesem Modul werden Kenntnisse vermittelt, die es den Studierenden ermöglichen, die Praxisfelder Sozialer Arbeit aus einem sozialwirtschaftlichen Blickwinkel zu betrachten und dadurch einen tieferen Einblick in den Zusammenhang von individuellen Gestaltungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit durch gezieltes sozialwirtschaftliches Handeln - im Sinne von Management Sozialer Arbeit - zu erhalten.</p> <p>Das Modul ermöglicht es den Studierenden über die praxisnahe Vermittlung von Grundlagen des Projekt- und Netzwerkmanagements verschiedene Instrumente und Methoden zur Initiierung und Durchführung von (Weiter-) Entwicklungsprozessen innerhalb einer sozialen Organisation und zwischen verschiedenen sozialen Einrichtungen und Diensten kennenzulernen sowie ein breites Wissen über die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung Sozialer Arbeit zu erwerben.</p> <p>Ziel dabei ist es, das theoretische Grundlagenwissen in fachlich fundierte Handlungskompetenz einmünden zu lassen und damit den Studierenden Handlungssicherheit für ihr jeweiliges Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mitzugeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Dieses Modul liefert einerseits die fachspezifischen Grundlagen dazu, Soziale Arbeit aus einer sozialwirtschaftlichen Perspektive zu betrachten und zu reflektieren und ermöglicht es andererseits, ein Verständnis für die damit verbundenen Möglichkeiten der Gestaltung sozialer Organisationen und Prozesse auszubilden. Dieses Verständnis führt dazu, dass Sozialarbeitende ein Bewusstsein dahingehend entwickeln, dass durch ihre auf Management-, Projekt-, Netzwerk- und Finanzierungswissen beruhenden Kenntnisse, eine gezielte Einflussnahme auf die Praxis Sozialer Arbeit möglich ist und damit der sozialpolitische Aspekt SA wirksam werden kann.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	<p>Das Modul setzt sozialwirtschaftliches und sozialpolitisches Grundwissen voraus.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grunwald, K.; Langer, A. (Eds.) (2018): Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos Verlag ▪ Zöllner, D. (2018): Soziale Sicherung. Systematische Einführung, Tübingen: Walter de Gruyter Verlag ▪ Kolhoff, L. (2017): Finanzierung der Sozialwirtschaft. Eine Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften ▪ Urselmann, M. (2018): Fundraising. Professionelle Mittelbeschaffung für gemeinwohlorientierte Organisationen, Wiesbaden: Springer Verlag ▪ Bohinc, T. (2019): Grundlagen des Projektmanagements. Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter, Offenbach: GABAL Verlag ▪ Becker, Dammer, Howaldt, Loose, (Hrsg.) (2011): Netzwerkmanagement, 3. Aufl. Springer-Verlag, Heidelberg
Prüfungsleistung	<p>mdlPr.PZ N (30 Minuten)</p>

Modul 2.2 Diversitätssensible Soziale Arbeit

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	2.2
Modulbezeichnung lt. SPO	Diversitätssensible Soziale Arbeit
Modulbezeichnung engl.	Diversity-Sensitive Social Work
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Matthias Laub

Platzierung des Moduls im Studiengang	2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	3 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	9 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	270	90	180
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	6 SWS	Seminaristischer Unterricht mit E-Learning-Anteilen, Lektürearbeit, Gruppenarbeiten an Praxisbeispielen/Fallvignetten und methodische Übungen in der Gruppe mit selbst-reflexiven Elementen, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<p><u>Orientierungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können in unterschiedlichen Handlungsfeldern (Familiale Lebenslagen, Kindheit und Jugend, Erwerbsarbeitswelt, Gesundheit) komplexe Differenzen als Produkte sozialer Praxen erkennen und in ihrer Bedeutung sowohl für individuelle Möglichkeiten oder Barrieren sowie für strukturbildende Prozesse identifizieren (B-MA-4). Sie verfügen auf Basis aktueller fachlicher Diskurse und Forschungsergebnisse über theoretisches und methodisches Wissen in konkreten Handlungsfeldern Sozialer Arbeit (A-MA-3). Dabei gelingt ihnen eine Verbindung des Verstehens von Diversitätstheorien (Gender/Queer Studies, Critical Race Studies, Disability Studies) und der Analyse konkreter Situationen in beispielhaften Handlungsfeldern (B-MA-2). Die Studierenden können sich in die spezifischen Eigenlogiken von Handlungsfeldern einarbeiten und kennen wesentliche theoretische Konzepte zu deren Untersuchung aus familienwissenschaftlichen, kindheits- und jugendsoziologischen sowie arbeits- und gesundheitswissenschaftlichen Bezügen (B-MA-1). Dabei sind sie sich der Dynamiken insbesondere in professionellen Beziehungen, in unterschiedlichen Arbeitssettings und in multiprofessionellen Kontexten bewusst (F-MA-4). Die Studierenden kennen Interventions- und Handlungsstrategien zur Veränderung individueller und gruppenbezogener Problemlagen sowie konkreter handlungsfeldbezogener struktureller Bedingungen zur Unterstützung bei der Reduktion von Belastungen und Krisenbewältigung im Sinne des „social advocacy“ (A-MA-1).
---------------------------------------	---

	<p><u>Anwendungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit auf Grundlage der geeigneten Theorien und Konzepte, spezifische Problemlagen von Klient_innen in konkreten Handlungsfeldern umfassend zu betrachten und einzuschätzen auch im Hinblick auf deren strukturelle Bedingtheit (B-MA-1). ▪ Die Studierenden können sozialarbeiterische und psycho-soziale Interventionsansätze theoriebasiert und diversitätssensibel entwickeln (C-MA-1). ▪ Sie identifizieren in komplexen Handlungsfeldern die Aufgabenbereiche Sozialer Arbeit und kennen Grundlagen interdisziplinärer und professionsübergreifender Kooperationen (B-MA-1). Dabei sind sie sich auch der Erwartungen an sich als Vertretung der Profession Sozialer Arbeit bewusst, ebenso wie der Möglichkeit von Konflikten, die sich aus dem Triple-Mandat der Sozialen Arbeit ergeben können (F-MA-4). ▪ Die Studierenden können psychosoziale Problemlagen im Kontext ihrer biografischen und gesellschaftlichen Entstehungsgeschichte einordnen (B-MA-1) und entsprechende Interventionen und Hilfen bei Belastungen, Störungen und Erkrankungen zielorientiert – unter Partizipation der Klient_innen – entwickeln, planen, durchführen und evaluieren (E-0).
Inhalte des Moduls	<p>In diesem Modul steht die Handlungsorientierung der Profession Sozialer Arbeit im Fokus. Dabei gilt es, die Handlungs- und Kompetenzbereiche Sozialer Arbeit in Bezug auf Problemlagen und belastende Lebens- und Arbeitsverhältnisse unterschiedlicher Altersgruppen, Familienkonstellationen und Erwerbsarbeitssituationen sowie Gesundheitsverhältnisse zu identifizieren. Theoretische Grundlagen, Interventionsstrategien und Kooperationserfordernisse werden bezogen auf vielfältige familiäre Lebenslagen, Kindheit und Jugend sowie Erwerbsarbeitskontexte und heterogene Bedingungen physischen, psychischen und sozialen Wohlergehens im Kontext diverser alltäglicher, sozialräumlicher Lebenswelten sowie ambulanter und (teil-)stationärer Arbeitssettings herausgearbeitet und diskutiert. Die Studierenden sollen befähigt werden, heterogene adressatenorientierte Aspekte im Rahmen einer differenzierten sozialarbeiterischen und psycho-sozialen Beratung, Unterstützung, Begleitung, Moderation und Intervention zu berücksichtigen. Dazu gehört insbesondere auch die Vermittlung von Kenntnissen über Kontexte und Bedingungen, in denen belastende Lebensereignisse im Verlauf der Biografie auftreten können sowie die damit verbundenen Dynamiken in Gesellschafts-, Familien-, Erwerbsarbeits- und Helfersystemen.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Dieses Modul liefert die fachspezifischen und handlungsfeldbezogenen Grundlagen für Soziale Arbeit in heterogenen Settings und mit diversen Klient_innen. Es eröffnet den Studierenden praxisbezogene Anwendungsfelder theoretischen Wissens und zeigt Verbindungen von Theorien, Handlungsfeldern und methodischen Ansätzen auf.</p>

Teilnahmevoraussetzungen	<p>Studierende brauchen zur erfolgreichen Teilnahme Wissen über die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit. Hilfreich sind darüber hinaus eigene Praxiserfahrungen in Feldern Sozialer Arbeit.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fleischer, Eva (2016): Der Anti-Bias-Ansatz als Methode politischer Erwachsenenbildung. In: Magazin erwachsenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs (28), S. 07/1-10 ▪ Fischer, Ute; Heidmeier, Katja; Stock, Lothar (2019): Community Organizing. Partizipation und Demokratie im Alltag. In: Michaela Köttig, Dieter Röh (Hg.), Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit, Opladen: Budrich, 153- 161 ▪ Staub-Bernasconi, Silvia (2019): Menschenwürde, Menschenrechte und Soziale Arbeit vom beruflichen Doppelmandat zum professionellen Tripelmandat, Opladen: Budrich ▪ Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (2019). (Hg.): Partizipation kompakt, Weinheim: Beltz Juventa
Prüfungsleistung	<p>Ausarb.sb N (20-25 Seiten)</p>

Modul 2.3 Gesellschaft und Differenz

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	2.3
Modulbezeichnung lt. SPO	Gesellschaft und Differenz
Modulbezeichnung engl.	Society and Difference
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Mihri Özdoğan

Platzierung des Moduls im Studiengang	2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	2 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Seminaristische Gruppenarbeiten, Textarbeit mit Reflexion, Kurzpräsentationen, Plenumsdiskussionen, Lehrvorträge	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die grundlegenden theoretischen Ansätze zur Analyse und Erklärung sozialer Strukturen, die unterschiedliche Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe bedingen (A-MA-1) und können soziale Ungleichheit und Diversität anhand wissenschaftlicher Theorien und Konzepte erläutern und reflektieren (B-MA-1). Die Studierenden kennen einschlägige empirische Studien zu den Prozessen der Herstellung und Zementierung der sozialen Ungleichheit und sind in der Lage, die Ungleichheiten in verschiedenen Teilbereichen unserer Gesellschaft, wie Gesundheit, Bildung und Wohnen (A-MA-2) und die Rolle der Sozialen Arbeit darin zu reflektieren (F-MA-4). Sie wissen und reflektieren, wie das Zusammenwirken unterschiedlicher Differenzkategorien wie Geschlecht, Klasse, Ethnizität/„Rasse“, Alter oder Behinderung und deren Verschränkungen soziale Ungleichheit generiert und theoretisch zu fassen und empirisch zu analysieren ist (B-MA-4).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, ihr erworbenes Fachwissen über gesellschaftliche Phänomene wie soziale Ungleichheit und Diversität auf berufliches Handeln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit anzuwenden (C-MA-4). Sie können eigenständig Konzepte und Strategien als Interventionen zur Bearbeitung und Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Problemlagen in vielfältigen Praxiszusammenhängen der Profession entwickeln, um sozialer Ungleichheit im Rahmen sozialarbeiterischen Handelns entgegenzuwirken und mit Verschiedenheit/Diversität akzeptierend umzugehen (C-MA-5).

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Ziele für die eigene Entwicklung einer beruflichen und an Menschenrechten orientierten Werthaltung definieren sowie eigene Stärken und Schwächen im Hinblick auf grundsätzliche fachliche Wertefragen zu den Themenbereichen sozialer Ungleichheit und Diversität reflektieren (G0).
Inhalte des Moduls	<p>Kategorien sozialer Ungleichheit und Differenz werden empirisch und theoretisch in den Blick genommen und Mechanismen gesellschaftlicher Hierarchisierungen in ihren Auswirkungen in Bezug auf die verschiedenen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet. Berücksichtigung finden dabei insbesondere Geschlecht und sexuelle Orientierung, sozioökonomische Stellung, Migrationsgeschichte, Rassismus und Rassismuserfahrung sowie Behinderungserfahrung. Des Weiteren findet eine vertiefte Beschäftigung mit der Verschränkung dieser Kategorien im Leben von Adressat_innen der Sozialen Arbeit statt, so dass verschiedene analytische Zugänge zum Ineinandewirken verschiedener Prozesse sozialer Ungleichheit und Differenz behandelt werden. Darauf aufbauend werden berufliche Handlungsmöglichkeiten zum Abbau sozialer Ungleichheit und zur Akzeptanz von Verschiedenheit erarbeitet.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>In diesem Modul werden vertiefte Kenntnisse der Intersektionalitätsforschung und Theorien sozialer Ungleichheit mit der Zielsetzung vermittelt, die Absolvent_innen des Studienganges zur Theorieentwicklung in Bezug auf die Intersektionalität und soziale Ungleichheit zu qualifizieren und somit zur Etablierung und Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft beizutragen.</p>

Teilnahmevoraussetzungen	<p>Das Modul setzt grundlegende Kenntnisse der Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit voraus.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Suhrkamp, Frankfurt am Main, Burzan, Nicole(2007): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Crenshaw, Kimberlé (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine. In: The University of Chicago Legal Forum, S. 139–152 Hradil, Stefan(2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen: Leske + Budrich Hill Collins, Patricia (2000): Black Feminist Thought: Knowledge, Consciousness and the Politics of Empowerment, New York: Routledge Knapp, G. Axeli (Hrsg. (2009): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik, Münster: Westfälisches Dampfboot Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit, Frankfurt a. M./New York: Campus Winkee, Gabriele / Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse gesellschaftlicher Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript
Prüfungsleistung	<p>Ausarb.sb N (20-25 Seiten)</p>

Modul 2.4 Sozialarbeitsforschung II: Forschungswerkstatt

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	2.4
Modulbezeichnung lt. SPO	Sozialarbeitsforschung II: Forschungswerkstatt
Modulbezeichnung engl.	Social Work Research II: Research Workshop
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Matthias Laub

Platzierung des Moduls im Studiengang	2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	1 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Austausch in Forschungsgruppen, Erstellung von Diskussionsvorlagen, Coaching und Beratung, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können ihr Forschungswissen anwenden, um in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit einen Forschungs- und Entwicklungsbedarf zu ventilieren und zu konkretisieren (D-MA-1). Die Studierenden können Fragestellungen entwickeln und formulieren, sowie Forschungsdesigns entwerfen, um die Methoden der empirischen Sozialforschung auf einen exemplarischen Forschungsgegenstand in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit anzuwenden (D-MA-2). Die Studierenden qualifizieren sich im Rahmen des Moduls auf der Ebene der Praxis der Sozialen Arbeit für die Praxis- und Konzeptionsentwicklung sowie die wissenschaftsbasierte Beratung und die Durchführung sozialwissenschaftlich fundierter Fallanalysen (D-MA-4). Studierende sind in der Lage sozialarbeiterische Handlungsbedingungen und –möglichkeiten zu analysieren, evaluieren und reflektieren (D0 und E-MA-1). Mehrdimensionales Orientierungswissen aus den vorherigen Modulen des Studiums fließt in die Forschung ein, so dass der Zusammenhang von Praxis und Forschung reflektiert dargelegt werden kann (B-MA-4)
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, eine Forschungsfragestellung theoretisch fundiert zu entwickeln und ein Forschungsprojekt eigenständig zu planen und durchzuführen (D-MA-2). Die Studierenden qualifizieren sich im Rahmen des Moduls auf der Ebene der Praxis der Sozialen Arbeit für die Planung und Durchführung von Evaluationen und die Reflexion von Praxiserfahrungen (D-MA-2). Für eine wissenschaftliche Laufbahn qualifizieren sie sich durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Datenerhebungs- und Analyseverfahren (D0 und D-MA-3).

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialwissenschaftlich-fallanalytische Kompetenzen, wie sie im Setting forschenden Lernens erworben werden, tragen dazu bei, dass die Studierenden für das professionelle Handeln vertiefend qualifiziert werden (F-MA-1). ▪ Sie können die erworbenen Erkenntnisse in einen Praxiskontext stellen, um praxisrelevante Handlungskonzepte zu entwickeln (D-MA-5).
Inhalte des Moduls	In den Veranstaltungen dieses Moduls steht einerseits die Vertiefung der Methodenkenntnisse und Kenntnisse wissenschaftlicher Standards von qualitativer und quantitativer Sozialforschung im Mittelpunkt und andererseits die Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Der Schwerpunkt der Forschungsfragen liegt in den Praxis- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, so dass dem Forschungsbedarf zur Strategie- und Konzeptionsentwicklung mit dem Schwerpunkt „Gesellschaft und Diversität“ in diesem Bereich besonders Rechnung getragen wird. Die gegenstandsspezifische Sozialarbeitsforschung soll zur Verbesserung der Qualität von diversitätssensiblen Angeboten in der Sozialen Arbeit beitragen. Gleichzeitig werden unterschiedliche Techniken und Methoden eingeübt, die in der Praxis bei Projekten der Evaluationsforschung Anwendung finden.
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht in inhaltlichem Bezug zu dem Modul 1.4. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse können zur Ausarbeitung eigener Forschungsansätze im Zusammenhang mit der Master-Thesis verwendet werden.

Teilnahmevoraussetzungen	Das Modul baut auf methodisch-handwerkliche sowie theoretische Grundlagen des empirischen Arbeitens auf, wie sie in Modul 1.4 vermittelt werden.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gramelt, Katja (2010): Der Anti-Bias-Ansatz. Zu Konzept und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit (kultureller) Vielfalt. Wiesbaden ▪ Flick, Uwe (2002): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt ▪ Trisch, Oliver (2013): Der Anti-Bias-Ansatz. Beiträge zur theoretischen Fundierung und Professionalisierung der Praxis. Stuttgart. ▪ Schmidt, Bettina (2009): Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen. Beitrag zur Klärung theoretischer Grundlagen in der Anti-Bias-Arbeit. Oldenburg. ▪ Siegfried Lamnek, Claudia Krell (2010): Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch. Belz
Prüfungsleistung¹	Ausarb.sb N (10-20 Seiten) oder Vortrag.sb N und Tn ²

Modulbeschreibung für das dritte Semester

Modul 3.1 Diversitätssensible Selbst- und Praxisreflexion

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	3.1
Modulbezeichnung lt. SPO	Diversitätssensible Selbst- und Praxisreflexion
Modulbezeichnung engl.	Diversity-Sensitive Self-Reflection and Reflection on Practice
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Mihri Özdoğan

Platzierung des Moduls im Studiengang	3. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	2 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Übungen zur Selbst- und Praxisreflexion mit Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Coaching bzw. Trainings, Rollenspiele, Praxis- bzw. Fallbesprechungen, -beratungen und -analysen, E-Learning Elemente	

Qualifikationsziele des Moduls	<p><u>Orientierungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich mittels biographisch-narrativer Zugänge und Forschungsmethoden (z.B. kollektive Erinnerungsarbeit, Autoethnographie sowie klassischer Selbsterfahrungskonzepte) in ihrer soziokulturellen Einbindung reflektiert (G0). Die Studierenden haben insbesondere ihre persönliche Distinktion, Differenzzuweisungen und Hierarchisierungen von Personen und sozialen Gruppen reflektiert (G0). Die Studierenden sind sich „kollektiver Standardisierungen“ bewusst: „Symbole“ (Kulturwissenschaft) und „Zeichen“ (Semiotik) stellen - kulturell vermittelte - „Vorrationalitäten“ der Kommunikation dar, die „intuitive“ Reaktionen wie Belohnung oder Sanktion induzieren (F-MA-5). Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, dass sich soziale Zuschreibungen (Schicht, Communities, Religions- und Weltanschauungsgruppen, Wertzuschreibungen usw.) in einem hohen Maß ästhetisch-symbolisch vermitteln (F-MA-5). Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, dass bei Decodierungshandlungen die Gefahr „kulturalisierender“ (Fehl-)Interpretationen besteht (F-MA-5). Die Studierenden haben ein Verständnis für Mechanismen der Konstruktion und Reproduktion von Stereotypen und Vorurteilen, sowie deren Bedeutung für Urteile und Entscheidungsfindungen (A-MA-2). Die Studierenden haben unterschiedliche Handlungsfelder, Einrichtungen usw. im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität sowie Macht- und Dominanzverhältnissen reflektiert (B-MA-4).
---------------------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben Handlungsfelder unter dominanz- bzw. institutionskritischen Aspekten reflektiert und eine Orientierung über die komplexen Theoriebezüge (z.B. Intersektionalitätsforschung, Kulturwissenschaft, Semiotik, Kommunikationswissenschaft) (A-MA-1). <p><u>Anwendungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über Kritikfähigkeit im Hinblick auf ihre eigene Akteursrolle als professionell Handelnde und die Rolle anderer (z.B. der Adressat_innen) (G0). Die Studierenden haben einen selbstreflexiven Zugang zu Differenzzuweisung bzgl. ihrer Praxis entwickelt (F-MA-4). Die Studierenden sind in der Lage, mit Vielfalt und Verschiedenheit produktiv umzugehen (C-MA-4). Die Studierenden können theoretische Diskurse, analytische Werkzeuge, methodische und didaktische Konzepte und Verfahren auf die Praxis beziehen (B-MA-1).
Inhalte des Moduls	<p>Im Mittelpunkt des Moduls steht die Selbst- und Praxisreflexion im Hinblick auf Differenzzuweisungen und Hierarchisierungen von Personen und sozialen Gruppen und den damit korrespondierenden Ein- und Ausschließungsmechanismen. Die eigene Rolle als professionell Handelnde/r im Feld der Sozialen Arbeit wird reflektiert: Grundlegend dabei ist, das eigene „Gewordensein“ im Kontext kultureller Wertesysteme mit den zugehörigen Normalitäts- und Abweichungsvorstellungen zu befragen. Es sollen Mechanismen der Konstruktion und Reproduktion von Stereotypen und Vorurteilen in spezifischen Praxiskontexten identifiziert und Verständnis der Wechselwirkungen auf individueller und struktureller Ebene sowie den kulturalisierend verlaufenden Konstruktion entwickelt werden. Es kommen unterschiedliche Methoden und Werkzeuge diversitätssensibler Selbst- und Praxisreflexion zur Anwendung, um auf individueller, fachlich-konzeptioneller, institutioneller und struktureller Ebene analytisch zu operieren. Institutionskritische Aspekte sollen mitreflektiert werden.</p> <p>Mittels biographisch-narrativer Zugänge und Forschungsmethoden, z.B. kollektive Erinnerungsarbeit, (performative) Autoethnographie sowie klassischer Selbsterfahrungskonzepte wird die Möglichkeit der Selbstreflexion gegeben. Dabei kann das Individuum in seiner soziokulturellen Einbindung - den „Standardisierungen“, kulturellen Codes, Symbolen und Zeichen - erkannt, persönliche Distinktionsprozesse sichtbar gemacht werden. Unterschiedliche Diversitätskategorien (z.B. Herkunft, Klasse- bzw. Schicht, sozialer Status, Race, Gender, sexuelle Orientierung, Körper, Alter, Ethnizität, Religion/Weltanschauung, „Befähigung“) können identifiziert und aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert werden (z.B. Rassismus, Intersektionalität, Diversity, „Kulturelle Aneignung“). Dabei werden analytische Werkzeuge, methodische und didaktische Konzepte und Verfahren kennengelernt und in der Gruppe erprobt.</p> <p>Mittels forschender bzw. analytischer Verfahren (teilnehmende Beobachtung, anonyme Befragung, diskursanalytische und hermeneutischen Methoden etc.) werden unterschiedliche Handlungsfelder, Einrichtungen, Projekte und einzelne Fallberichte - auch über Fachgrenzen hinaus - in den Blick genommen. Diese sollen kritisch im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität sowie Macht- und Dominanzverhältnissen untersucht werden, so z.B. Stigmatisierungsprozesse vor dem Hintergrund eines professionellen „Habitus“ (die ein Gefälle zwischen Professionellen und Adressat_innen konstruieren) oder institutionelle Stereotypenbildung (z.B. Norm und Abweichung, stereotype Erwartungsstrukturen, Pathologisierung). In diesem Zusammenhang werden dominanz- bzw. institutionskritische Aspekte mitreflektiert. In einem Bericht werden Ergebnisse der Selbst- bzw. Praxisreflexion unter Gesichtspunkten von Diversität ausgearbeitet.</p> <p>In einem Bericht werden Ergebnisse der Selbst- bzw. Praxisreflexion unter Gesichtspunkten von Diversität ausgearbeitet. Die Grundlage hierfür bilden die Selbst- bzw. Gruppenerfahrungen und Reflexionen im Seminar.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Dieses Modul vermittelt die fachspezifischen Grundlagen, die Akteursrolle im Kontext Sozialer Arbeit auf ihre Diversitäts-Kompetenz hin zu befragen</p>

	und ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst und zu unterschiedlichen Praxen zu entwickeln.
Teilnahmevoraussetzungen	Offenheit zur kritischen Betrachtung des eignen professionellen Handelns und der eigenen beruflichen Rolle im Kontext von Diversität.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Burkart, Thomas, Kleining, Gerhard, Witt, Harald (2010): Dialogische Introspektion. Ein gruppengestütztes Verfahren zur Erforschung des Erlebens. Springer VS ▪ Daimler, R. (2008). Basics der Systemischen Strukturaufstellungen. München: Kösel. ▪ Ellis, Carolyn, Adams, Tony E., Bochner, Arthur P. (2010): Autoethnografie. In: Mey, Günter / Mruck, Katja (Hrsg.) Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag ▪ Frindte, Wolfgang (2002): Einführung in die Kommunikationspsychologie. Betz Studium ▪ Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. ▪ Hansen, Klaus P. (2011): Kultur und Kulturwissenschaft (4. Auflage.) UTB ▪ Haug, Frigga (2001): Erinnerungsarbeit. Argument Verlag mit Ariadne ▪ Kühling, Ludger/ Richter, Katrin (2007): Genogramarbeit. In: Michel-Schwarze, Brigitta (Hg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. VS, Wiesbaden. S. 227–256. ▪ Messerschmidt, Jasmin (2019) Professionell coachen mit Bildmaterialien. Die Sprache des Unbewussten verstehen und nutzen. Springer ▪ Gronemeyer, Reimer, Jurk, Charlotte (Hrsg.) (2017) Entprofessionalisieren wir uns! Ein kritisches Wörterbuch über die Sprache in Pflege und Sozialer Arbeit. transcript Verlag ▪ Schlippe, Arist von/ Schweitzer, Jochen (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. ▪ Spitzter, Helmut (2011): Selbstreflexion in der Ausbildung der Sozialen Arbeit. Ein Beitrag zur Professionalisierungsdebatte. In: Spitzer, Helmut, Höllmüller, Hubert, Hönig, Barbara (Hrsg.): Soziallandschaften. Perspektiven Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin. Springer VS ▪ Weber, Klaus (1998): Erinnerter Ohnmacht als professionelles Konstrukt. In Psychologie & Gesellschaftskritik. Erzählte Zeit: Initiative kritischer Psychologinnen und Psychologen (Hrsg.). Nr. 85, Heft 1
Prüfungsleistung	Ausarb.sb P (5-15 Seiten)

Modul 3.2 Strukturelle Bedingungen von Organisationen

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten
Akademischer Grad	M.A.

Modulnummer	3.2
Modulbezeichnung lt. SPO	Strukturelle Bedingungen von Organisationen
Modulbezeichnung engl.	Structural Conditions of Organisations
Veranstaltungssprache	Deutsch
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Daniel Houben

Platzierung des Moduls im Studiengang	3. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	einsemestrig
Art der Veranstaltung	2 Pflichtveranstaltungen

Credit Points nach ECTS	6 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	180	60	120
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	4 SWS	Seminaristischer Unterricht mit E-Learning Elementen, Arbeit an Gesetzestexten, Lektürearbeit mit Reflexion, Gruppendiskussionen, Plenumsdiskussionen, Selbststudium	

Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über theoretisches Organisationswissen (A-MA-1). Die Studierenden haben Planungs- und Managementkompetenzen erworben (A-MA-1). Die Studierenden haben ein Verständnis zur Organisationsentwicklung entwickelt (A-MA-1). Die Studierenden kennen und verstehen die für Organisationen relevanten Normen und Abkommen (B-MA-1). Die Studierenden verstehen das Rangverhältnis von nationalen und internationalen Vorschriften sowie deren Bindungswirkung für den Gesetzgeber und die Gerichtsbarkeiten (E-MA-3). Sie erkennen die Notwendigkeit von Innovationen sozialer Dienste und können Erfordernisse der Anpassungsprozesse rechtlich wie organisatorisch einordnen (B-MA-4).
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die verschiedenen Organisationstheorien und -modelle kritisch reflektieren sowie deren Vor- und Nachteile diskutieren (C-MA-1). Die Studierenden können Organisationsentwicklungsprozesse konzipieren und moderieren (C-MA-2). Sie haben Kenntnisse des Konfliktmanagement (A-MA-1), erkennen Widerstände und können Strategien der Konfliktbewältigung entwickeln (B-MA-1). Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Bereich verschiedener Rechtsformen für Organisationen (A-MA-2). Die Studierenden können relevante Normen sicher anwenden (E-MA-4).

Inhalte des Moduls	<p>Das Modul behandelt theoretisches Organisationswissen. Den Studierenden werden Fragen des Managements sowie rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Organisationen vermittelt. Dabei sind Fragen der Einführung von sozialen Innovationen und deren rechtliche wie organisationstheoretische Erfordernisse ein Kerninhalt. Sie setzen sich mit Fragen der gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Folgen für soziale Dienstleistungen und Angebote auseinander und entwickeln mögliche Innovationen.</p> <p>Die Studierenden erhalten somit einen Einblick in die für das Management und die Organisation von Sozialen Diensten und Institutionen relevanten Rechtsbereiche. Dabei wird dieser Einblick problemorientiert und nicht rechtssystematisch gestaltet sein. Unter anderem wird die Rechtsformwahl, Vertragsgestaltung sowie Gleichstellungs- und Arbeitsrecht behandelt. Zudem werden internationale Abkommen, ausgewählte Gebiete des EU-Rechts und nationale öffentlich-rechtliche Vorschriften sowie deren Rangverhältnis vorgestellt.</p> <p>Inhaltlich wird dabei besonders eingegangen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaftsrechtliche Grundlagen (insb. verschiedene Rechtsformen) ▪ Haftungsrechtliche Hintergründe ▪ Vertragsrecht ▪ Steuerrechtliche Hintergründe (insb. Gemeinnützigkeit) ▪ Internationale Abkommen (insb. UN-Konventionen und Protokolle) ▪ EU-Recht (Grundfreiheiten, Richtlinien) ▪ Gleichstellungsgesetze ▪ Rangverhältnis von nationalen und internationalen Vorschriften bzw. deren Bindungswirkung für den Gesetzgeber und die Gerichtsbarkeit ▪ Arbeitsrechtliche Grundlagen ▪ Innovationen sozialer Dienste ▪ Konzepte agilen Managements
Verwendbarkeit des Moduls	<p>In diesem Modul werden vertiefte Kenntnisse in Fragen des Managements sozialer Organisationen unter Beachtung und Anwendung der rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Damit sind die Studierenden sensibilisiert für die Komplexität von Veränderungsprozessen in sozialen Organisationen und entwickeln Kreativität bei der Suche nach erforderlichen Innovationen.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	<p>Das Modul setzt organisationstheoretisches und rechtliches Grundwissen voraus.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trenczek, Tammen, Beklert, von Boetticher (2017): Grundzüge des Rechts. 5. Auflage. München
Prüfungsleistung	<p>Klausur.PZ N (60 Minuten)</p>

Modul 3.3 Masterarbeit mit Forschungskolloquium

Studiengang	Soziale Arbeit: Diversität gestalten		
Akademischer Grad	M.A.		
Modulnummer	3.3		
Modulbezeichnung lt. SPO	Masterarbeit mit Forschungskolloquium		
Modulbezeichnung engl.	Master's Thesis and Research Colloquium		
Veranstaltungssprache	Deutsch		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Katrin Liel		
Platzierung des Moduls im Studiengang	3. Semester		
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester		
Dauer des Moduls	einsemestrig		
Art der Veranstaltung	1 Pflichtveranstaltung		
Credit Points nach ECTS	18 CP		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Workload	Präsenzzeit	Selbstlernzeit
	540	30	510
Lehrformen (SWS)	Gesamt	Lehrformate	
	2 SWS	Seminaristischer Unterricht in Form eines angeleiteten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens, Reflexion der Erstellungsphase der Masterarbeit anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, Coaching	
Qualifikationsziele des Moduls	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden sind dazu in der Lage, auf Basis der erworbenen und sich fortentwickelnden Forschungs- und Reflexionskompetenzen selbstständig eine anspruchsvolle wissenschaftliche Abschlussarbeit zu verfassen (D-MA-5).▪ Sie können eigenständig eine Forschungsfrage bzw. Problemstellung der Sozialen Arbeit unter Anwendung der im Studium gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse entwickeln und diese im vorgegebenen Zeitrahmen angemessen bearbeiten (D-MA-2).▪ Sie können den Aufwand abschätzen, der sich durch die Bearbeitung der Fragestellung in Struktur, Aufbau und Resultat ergibt (D-MA-2).		
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden haben gelernt, im vorgegebenen Zeitrahmen eine umgrenzte Forschungsfrage angemessen zu bearbeiten, die inhaltlich und formal den wissenschaftlichen Standards gerecht wird (D-MA-2).▪ Sie haben gelernt, die Methoden und wissenschaftlichen Standards quantitativer und qualitativer Sozialforschung sowie Methoden der Evaluation anzuwenden (D-MA-2) und sind darüber hinaus auch zur Ausarbeitung eigener Forschungsansätze mit Relevanz für die Soziale Arbeit in der Lage (D-MA-5).		
Inhalte des Moduls	Im Forschungskolloquium (2 SWS) werden die gewählten Themen bzw. Fragestellungen der Studierenden für ihre Abschlussarbeiten vorgestellt, diskutiert, reflektiert und ggf. den zeitlichen Rahmenbedingungen angepasst. Darüber hinaus werden hier sowohl die inhaltlichen als auch die formalen Aspekte sowie forschungsethische Prinzipien der Abschlussarbeit thematisiert. Mit der Abgabe der Masterarbeit findet das MA-Studium im		

	Studiengang „Soziale Arbeit: Diversität gestalten“ seinen wissenschaftlichen Abschluss. Die Arbeit soll dokumentieren, dass der Autor/die Autorin dazu in der Lage ist, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Bereich der Sozialen Arbeit wissenschaftlich zu bearbeiten.
Verwendbarkeit des Moduls	Die angewendeten Forschungsmethoden werden explizit im Modul 1.4 behandelt und erfahren in Modul 2.4 im Rahmen der praktischen Anwendung ihre Vertiefung.
Teilnahmevoraussetzungen	Zur Masterarbeit wird zugelassen, wer mindestens 45 ECTS im Masterstudium erworben hat.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 5. Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
Prüfungsleistung	Masterthesis (50-80 Seiten) und Kolloquium (30 Minuten)

¹ Die konkret zu erbringende Prüfungsleistung wird spätestens bis zum 15.10. für das Wintersemester und bis zum 30.03. für das Sommersemester durch die Fakultät Soziale Arbeit hochschulöffentlich im Studien- und Prüfungsplan bekannt gegeben. Erfolgt diese Bekanntgabe nicht oder nicht rechtzeitig, so gilt die oben erstgenannte Prüfungsform mit entsprechender Dauer. Sofern der erstgenannte Eintrag in der Spalte „Prüfungsdauer“ eine Bandbreite enthält, gilt bei fehlender oder nicht rechtzeitiger Bekanntgabe die kürzeste Zeit bzw. der geringste Prüfungsumfang (vgl. §18 APO).

² Teilnahmenachweise dokumentieren die regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Die regelmäßige Teilnahme ist gegeben, wenn die oder der Studierende in allen im Verlauf eines Semesters angesetzten Einzelveranstaltungen bzw. für die Dauer der Praxisphasen anwesend war. Aus begründeten, nicht zu vertretenden Gründen kann bis zu 30 % auf eine Teilnahme verzichtet werden, ohne den erfolgreichen Abschluss des Moduls zu gefährden.